

Ausgabe 2/2018

GEB-INFO

SONDERHEFT



Übergang Kindergarten - Schule

Ein Übergang für uns alle!

Rückblick zum Vortrag: „Mobbing ist kein Kinderspiel“



Schreiben Sie uns!

Damit unsere Beiträge interessant und spannend bleiben, brauchen wir Sie!

- Was brennt Ihnen unter den Nägeln?
- Welche Themen sollen wir für Sie recherchieren?
- Worum sollen wir uns kümmern?
- Was vermissen Sie?

Kontakt:
GEB
Gesamt-Eltern-Beirat
Kindertagesstätten
Rüdiger Singer und
Uwe Kriebel
Wirthstr. 35
90459 Nürnberg
Tel.: 0911/56 909 56
oder per email:
geb.nuernberg@gmx.de

Inhalt

Mobbing ist kein Kinderspiel
Rückblick zum Vortrag am 17.05.2018 3 - 4

Übergang Kindergarten - Schule
Ein Übergang für uns alle! 5 - 15

- Gedanken zum Übergang...
- Die Schul-Eingangsuntersuchung...
- Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang zum Schulkind
- Wie kann ich mein Kind fördern?
- Verständnis für Ihr Kind – zurück zu unserer Kindheit
- Sprechen und verstehen können
- Emotionale und soziale Voraussetzungen für einen guten Start
- Das können Sie für die Entwicklung Ihres Schulanfängers tun
- Vor- und Nachteile der Vorbereitung auf die Schule von zu Hause
- Und was ist mit uns Eltern?

Rückblick zum Vortrag am 17.05.2018 in Nürnberg:

Mobbing ist kein Kinderspiel!

Der gut besuchte Vortrag am 17. Mai, im Gemeindezentrum Corpus Christi Nürnberg – Herpersdorf, hatte das Ziel der Aufklärung und Sensibilisierung zum Thema Mobbing an Kindertagesstätten.

Mit der Trägerschaft für die Veranstaltung, haben Pfarrerin Beate Kimmel-Uhlendorf der ev.-luth. Osterkirche und Pfarrer Stefan Neufanger der kath. Kirche, Corpus Christi, dem Thema auch seitens der Kirchen einen gesellschaftlichen Stellenwert gegeben.

Die Referentin Eveline Gutzwiller-Helfenfinger, Professorin für Entwicklungspsychologie hatte jahrelang mit der Elsässer-Forschungsgruppe (Uni Bern, Schweiz), Pionierleistung zu dem Thema in Europa erbracht.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer zu dem Vortrag haben besonders die lebendige und konkrete Vortragsweise der Referentin, sowie ihre merklich große Expertise bei der Beantwortung der Fragen und die konstruktive Lenkung der kontroversen Diskussion unter den Teilnehmern, hervorgehoben.

Der Vortrag hat die Elemente einer Mobbingdynamik klar beschrieben und Umsetzungsweisen der Kinder in der Praxis ungeschönt benannt.

So geht es bei Mobbing eben nicht um einen einmaligen Streit unter einzelnen oder mehreren Kindern.

Es geht auch nicht darum, ob ein gemobbtes Kind schwarz oder grün ist, eine Brille trägt oder stinkt, obwohl die Kinder ihr Verhal-



Professorin Eveline Gutzwiller-Helfenfinger, auf dem Vortrag „Mobbing ist kein Kinderspiel“ in Nürnberg am 17.05.2018.

ten auf dieser Ebene begründen. **Es geht um eine Rollenverteilung in der Gruppe, die zum Selbstzweck aufrechterhalten wird, weil sie einen Aktion- und Spaßfaktor für die Gruppe liefert.**

Gleichzeitig leiden alle aktiv, passiv, sowie direkt und indirekt beteiligten Kinder der Gruppe an dem Stress, den die Gefahr dieser Machtpolarisation auslöst.

Alle beteiligten Kinder einer solchen Dynamik erfahren eine ungesunde soziale Prägung. Ganz besonders negativ wirkt diese auf die Entwicklung von Tätern und Opferkindern.

Die Rollen, Mobbende und Mitläufer, mit deren jeweiligen Verstärkern und Assistenten aus der Gruppe der ei-

gentlich eher indirekt beteiligten Kinder, und Opfer, wie auch deren Helfer, werden besetzt.

Die Kinder aller Mobbing-Rollen sind in der Dynamik gefangen und können sich nicht ohne Hilfe der Erwachsenen befreien.

Uns Erwachsenen muss dabei bewusst sein, dass wir auf die Gruppendynamik nur aus der Mitte zielführend wirken können. Es hilft also nicht, den Mobber zu stoppen und es hilft genauso wenig, nur das Opfer zu schützen und zu stärken.

Das Buch „Mutig gegen Mobbing“ beschreibt, wie wir, Eltern und Pädagogen, präventiv gegen Mobbing vorgehen und bei Mobbing erfolgreich intervenieren können. Autorin ist Françoise D. Alsaker, ehem. Professorin für Entwicklungspsychologie und ehemalige Leiterin der Alsaker-Forscherguppe.

Weil wir unsere Kinder über lange Tageszeiten an Kindertageseinrichtungen abgeben, müssen wir Eltern ein großes Vertrauen in Haltung und Kompetenz

der Einrichtungen zu diesem Thema haben können.

Leider ist es kein Einzelfall, dass Kinder an KiTas Gruppendynamiken mit Mobbingcharakter ausgeliefert sind, Pädagogen und Eltern die Dynamik nicht zufriedenstellend auflösen können und das Thema Mobbing „unter den Tisch gekehrt wird“, statt ihm mit Offensive zu begegnen. Mit dem Vortrag „Mobbing ist kein Kinderspiel“ liegen die Fakten um die Dynamik auf dem Tisch. Ausgehend von den benannten, wissenschaftlich fundierten Tatsachen kann eine sachliche lösungsorientierte Weiterarbeit an dem Thema erfolgen.

Der GEB-Kita e.V. - Nürnberg (Gesamt-Eltern-Beirat Kindertagesstätten e.V.) zusammen mit dem GEB GS/MS Nürnberg, nehmen sich offensiv dieser Verantwortlichkeit an und werden Sie weiter auf dem Laufenden halten um Eltern wie Pädagogen unserer Kinderbetreuungssystem zunehmend Orientierung zu bieten zu diesem Thema.

Quelle: E. Kappe

Übergang Kindergarten - Schule

Ein Übergang für uns alle!

Gedanken zum Übergang ...

Nun, endlich, ist es soweit. Unsere Kinder sind schulreif. Viele Jahre haben wir auf diesen Moment hingearbeitet, und nun fühlen wir uns doch unsicher, ob unsere Kinder schon so weit sind, ob Sie diesen wichtigen Schritt in die Zukunft gehen können.

Wir wünschen uns, dass wir Ihnen mit diesem kleinen Ratgeber die nötige Sicherheit als Eltern geben können, damit unsere Prinzessinnen und Ritter sicher den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind meistern können.

Ein Blick zurück...

Nicht nur bei uns, sondern in fast allen Kulturen erhalten Kinder um den sechsten Geburtstag herum irgendeine Form systematischer Unterweisung, sei es nun in der Technologie und Tradition eines Stammes oder in den Kulturtechniken unserer Schriftkultur, also dem Rechnen, Lesen, und Schreiben. Die Abhängigkeit des Schulbeginns von diesem biologischen Alter ist also keine Erfindung des modernen Staates und auch kein Zufall. Denn überall kann und konnte beobachtet werden, dass Kinder zwischen fünf und sieben Jahren in ihrer Entwicklung einen Punkt erreichen, der den Beginn einer neuen Fähigkeit markiert: Ein Kind kann und will nun systematisch mit anderen zusammen lernen.

Früher glaubte man, man müsse nur abwarten, bis ein Kind reif für die Schu-

le sei – daher der Begriff „Schulreife“. Heute weiss man, dass dieses Heranreifen nicht ausreicht, um die Kompetenzen zu erlangen, die es braucht, um die Anforderungen der Schule zu meistern. Der umgangssprachliche Begriff „Schulreife“ wird daher fachsprachlich als „Schulfähigkeit“ oder „Schulbereitschaft“ bezeichnet.

Die Anforderungen haben sich im Laufe der Zeit verändert, so dass sich das Wissen und Können der Mädchen und Jungen, die in die Schule kommen, erweitert hat.

Einiges, das vor etlichen Jahren noch zum Schulunterricht gehörte, wird heute bereits vorausgesetzt. So ändert sich auch die Begrifflichkeit und der Inhalt der Vorschule von heute.



Leider fallen die Schulkinder nicht von den Bäumen

Liebe Eltern, Elternbeiräte, Träger oder Kita-Leitung,

Möchten auch Sie dabei sein, damit unsere Kinder eine Lobby haben.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

GEB-Kita e.V.

Wirthstraße 35, 90459 Nürnberg
(in den Räumen über der „Monsterbande“)

Telefon: 0911/ 56 909 56

Telefax: 0911/ 51 923 75

email: geb.nuernberg@gmx.de



gefördert durch
die Stadt Nürnberg,
Jugendamt

**Gesamt-Eltern-Beirat
für Kindertagesstätten e.V.**

**Verein zur Unterstützung der Elternarbeit
in den Kindertagesstätten in Nürnberg e. V.**

www.gebnuernberg.de

Vorschule – was meint der Begriff in der heutigen Zeit?

Bis auf wenige Ausnahmen gibt es inzwischen keine reinen Vorschulen mehr, die den Kindern den Übergang zwischen Kindergarten und Schule erleichtern. Eine der wenigen Ausnahmen bildet Hamburg. Die norddeutsche Millionenstadt setzt weiterhin auf die Vorschule. Der Hauptgrund, weshalb Kinder in der klassischen Vorschule aufgenommen werden, sind mangelnde Sprachkenntnisse.

Wer nicht ausreichend deutsch spricht, kann bereits bei der Einschulung nicht mithalten. Abgesehen von einer Rückstufung, wenn ein Kind eigentlich schulpflichtig ist, aber aufgrund einer Sprachbarriere noch nicht in die Schule aufgenommen werden kann, gibt es keine Pflicht, die Vorschule zu besuchen. Einige andere Bundesländer, wie Bayern, setzen in diesen Fällen auf eine spezielle Sprachförderung. Dieser Unterricht findet jedoch nicht in einer Vorschule für Deutsch statt.

Der Begriff der Vorschule umfasst jedoch den gesamten Bereich, der sich vor der Einschulung abspielt. Damit bezieht sich der Begriff auch auf Kindergärten und Kindertagesstätten.

Das Ziel aller dieser Einrichtungen liegt darin, Nachteile in sprachlicher oder sozialer Art abzubauen. Vorschulkin-der sollen zumindest in der Lage sein,

Tipp:

Machen Sie sich als Eltern nicht allzu voreilig Sorgen, dass Ihr Kind in der Schule nicht stillsitzen kann. Besonders im ersten Schuljahr gibt es noch zahlreiche Unterbrechungen, in denen sich die Kleinen bewegen können. Kaum ein Kind kann bereits mit fünf oder sechs Jahren den ganzen Schultag über ruhig sitzen.

dem Unterricht der Grundschule folgen zu können.

Zusätzlich gibt es private Vorschulen, die besonders früh mit der Förderung ansetzen. Der Schwerpunkt liegt hier jedoch nicht darin, Ungleichheiten abzubauen, sondern vielmehr darin, die Kinder systematisch auf den Schulalltag vorzubereiten. Im Gegensatz zu anderen Angeboten ist der private Sektor deutlich teurer, sodass sich nicht jeder diese Art der Vorbereitung leisten kann.

Die Vorschule im Kindergarten – was Kinder dort lernen

Der Vorschulunterricht im Kindergarten setzt meist im letzten Jahr, bevor die Kinder in die Schule kommen, ein. Im Gegensatz zum regulären Kindergartenprogramm lernen die Kinder, sitzen zu bleiben und weniger umherzulaufen. Auch Sprachübungen, erste Schreibversuche sowie Rechenübungen stehen mancherorts auf dem Programm.

Leider gibt es nicht in jedem Ort eine Kita oder einen Kindergarten mit entsprechenden Angeboten. Insbesondere in kleineren Einrichtungen fehlen meist die nötigen Kapazitäten, um eine eigene Vorschulgruppe einzurichten.

Der Hauptgrund, warum die Vorschule an sich nahezu abgeschafft ist, liegt darin, dass die Entwicklung sowie die Erziehung des Kindes nicht nur in einem Jahr stattfinden. Vielmehr baut die gesamte Kindergartenzeit systematisch aufeinander auf.

Es sind die geistigen und sozialen Anregungen und Förderungen, mit denen sich das Kind im Laufe seines bisherigen Lebens in der Familie und im Kindergarten auseinandersetzen konnte, die es schulfähig machen. „Schulfähig“

soll aber nicht heißen, dass das Kind schon zu allem fähig ist, was in der Schule verlangt wird.

Ein Schulkind wird das „Kind in der Schule“.

Eltern und Erzieherinnen, für die sich die Frage nach der Schulreife eines Kindes stellt, sollten also der Frage nachgehen: „Ist das Kind fähig und bereit, ein Schulkind zu werden?“

Früher hat man sich sehr stark auf kognitive Aspekte konzentriert und versucht, diese mit Schuleingangstests zu erfassen.

Die Ergebnisse waren so wenig zuverlässig, dass diese Tests heute nicht mehr auf breiter Basis eingesetzt werden. Heute weiß man, dass auch anderen Faktoren eine entscheidende Bedeutung für den Schulerfolg zukommt. Zu den Anforderungen der Schulfähigkeit gehören kognitive Leistungen, soziale Kompetenzen sowie die Kompetenzen der Arbeitshaltung und Motivation. Zur Beurteilung der Frage, ob

z. B. Kinder, die frühzeitig eingeschult werden sollen, den Anforderungen des Unterrichts genügen können, hat das „Kieler Einschulungsverfahren“ einige Verbreitung gefunden. Es handelt sich um ein Unterrichtsspiel, bei dem Lehrkräfte das Verhalten von Kindern beobachten.

Viele Lehrkräfte setzen sich mit den Erzieherinnen und Erziehern des Kindergartens zusammen, um Ihr Kind bereits im Vorfeld näher kennenzulernen und einschätzen zu können.

Schließlich kennen die Erzieher Ihr Kind bereits längere Zeit und können das, was Ihr Kind ausmacht, einem Testergebnis gegenüberstellen.

Nur in Ausnahmefällen wird Ihr Kind für ein Jahr zurückgestellt werden, nämlich dann, wenn die im allgemeinen praktizierte Unterrichtsform so große Schwierigkeiten befürchten lässt, dass den Kindern der Schulbesuch noch nicht zugemutet werden kann.

Die Schul-Eingangsuntersuchung...

Diese Untersuchung ist für alle Kinder und Eltern eine Hilfestellung, um gesundheitliche Beeinträchtigungen, die für den Schulbesuch relevant sind, wie z. B. Seh-, Hör- und Sprachstörungen zu erkennen. Häufig fällt ein Kind mit einer Seh- oder Hörschwäche in der Schule nur durch Unkonzentriertheit, schlechte Leistungen oder Kopfschmerzen auf, ohne dass beim Kind die genauen Ursachen gleich erkannt werden. Besondere Aufmerksamkeit wird daher dem Seh- und Hörvermögen geschenkt, da diese eng mit den Lese- und Schreibleistungen zusammenhängen. Die Feinmotorik

wird überprüft, da sie eine wichtige Voraussetzung für das Schreibenlernen ist. Die Teilnahme an der Schuleingangsuntersuchung ist verpflichtend für alle Kinder, die im kommenden Schuljahr schulpflichtig werden. Wenn ein Kind vorzeitig eingeschult wird, sollte die Schuleingangsuntersuchung noch vor der Einschulung erfolgen. Die Eltern erhalten über die Teilnahme an der Schuleingangsuntersuchung eine Bescheinigung zur Vorlage bei der Schule. Weiterführende Informationen zum Thema Schulpflicht, vorzeitige Einschulung und Rückstellung finden Sie auf den Seiten

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus. www.km.bayern.de
Die Schuleingangsuntersuchung hat bis zu zwei Bestandteile. Die „Screeningun-

tersuchung“ (Untersuchungsprogramm für alle Kinder) und für einzelne Kinder die schulärztliche Untersuchung.

Tabelle 1: Bestandteile der Schuleingangsuntersuchung:

Schuleingangsscreening für alle Kinder	Schulärztliche Untersuchung in Einzelfällen
<p>Was beinhaltet das Screening?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitliche Vorgeschichte wird erfragt • Gewicht und Körpergröße werden gemessen • Hör- und Sehfähigkeit werden getestet • sprachliche und motorische Entwicklung werden untersucht • Durchsicht des gelben Kinderuntersuchungsheftes, ob die U9 durchgeführt wurde • Das Impfbuch wird auf Impflücken hin durchgesehen 	<p>In welchen Fällen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei fehlendem Nachweis über die durchgeführte Früherkennungsuntersuchung U9 als Angebot, • wenn sich beim Schuleingangsscreening oder der U9 Besonderheiten ergeben haben • auf Wunsch der Eltern

Wer untersucht das Kind?

Das Schuleingangsscreening wird von sozialmedizinischen Assistentinnen (in der Regel Kinderkrankenschwestern) durchgeführt. Die schulärztliche Untersuchung übernimmt eine Ärztin/ein Arzt des örtlichen Gesundheitsamtes.

Die Eltern erhalten vom Gesundheitsamt eine schriftliche Einladung zur Schuleingangsuntersuchung mit der Bitte, bei der Untersuchung dabei zu sein. Die Untersuchung selbst findet - je nach Landkreis - im Kindergarten oder im Gesundheitsamt statt. Die Anwesenheit der Eltern ist für das Kind beruhigend, Fragen können direkt geklärt und Beobachtungen/Ergebnisse

der Untersuchung gleich besprochen werden.

Was beinhaltet das Schuleingangsscreening?

Die sozialmedizinische Assistentin erfasst die gesundheitliche Vorgeschichte des Kindes. Hierzu werden die Eltern gebeten, den ausgefüllten Anamnesebogen zur Untersuchung mitzubringen. Anschließend misst sie die Größe und das Gewicht des Kindes. Sie sieht das gelbe Kinderuntersuchungsheft und das Impfbuch durch, eventuell fehlende Impfungen können besprochen werden. Zur Beurteilung des Impfstatus werden die aktuellen Impfpfehlungen und der Impfkalen-

der der Ständigen Impfkommission des Robert Koch-Instituts zugrunde gelegt. Das Seh- und Hörvermögen des Kindes wird mit speziellen Geräten getestet. Die sprachliche und motorische Entwicklung wird mit standardisierten Testverfahren untersucht (zum Beispiel vorgegebene Wörter nachsprechen oder Figuren nachzeichnen).

Wann wird ein Kind schulärztlich untersucht?

Im Alter zwischen 60 und 64 Monaten ist für alle Kinder die Früherkennungsuntersuchung U9 beim Kinderarzt vorgesehen. Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung haben die Eltern den Nachweis über die Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchung U9 vorzulegen. Wird dieser Nachweis nicht erbracht, müssen die betroffenen Kinder an einer schulärztlichen Untersuchung teilnehmen.

Für Kinder, die bereits an der Früherkennungsuntersuchung U9 teilgenommen haben, besteht das Angebot einer schulärztlichen Untersuchung, wenn

sich beim Schuleingangsscreening oder bei der U9 Besonderheiten ergeben haben oder die Eltern dies wünschen. Also zum Beispiel bei

Unsicherheiten in Fragen der Rückstellung oder der vorzeitigen Einschulung, sowie bei medizinischen Befunden, die im späteren Schulalltag eine Rolle spielen könnten (dies kann beispielsweise bei Kindern mit chronischen Erkrankungen, mit stark vermindertem Seh- oder Hörvermögen und bei Kindern mit eingeschränkter Mobilität der Fall sein).

Was beinhaltet die Schulärztliche Untersuchung?

Bei der schulärztlichen Untersuchung wird das Kind - ähnlich wie bei der U9 - körperlich untersucht, ebenso sein Entwicklungsstand. Besondere Untersuchungsbefunde werden besprochen. Bei auffälligen Befunden wird der Schularzt eine Vorstellung des Kindes zur weiteren Abklärung beim Kinder- oder Haus- oder Facharzt empfehlen.

GEB Kita e.V. - Nürnberg

Gesamt-Eltern-Beirat Kindertagesstätten

Wirthstr. 35, 90459 Nürnberg

Tel.: 0911/56 909 56, E-mail: geb.nuernberg@gmx.de

www.gebnuernberg.de



gefördert durch die
Stadt Nürnberg, Jugendamt

Impressum

1. Vorsitzender	: Rüdiger Singer
2. Vorsitzende	: Uwe Kriebel
Kassier	: Ahmet Kiral
weitere Vorstandsmitglieder	: Angelina Kollatschny, Livia Wendel, Gabriele Hösch
GEB-Info	: Erscheint jährlich 2x bis 4x in einer Auflage von je 800 Stück
Druck	: FLYERALARM GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg
Redaktion	: Rüdiger Singer, Uwe Kriebel, Gabriele Hösch, Livia Wendel, Angelina Kollatschny
Layout	: Barbara Bodenschätz
Bildnachweise	: Titel Fotolia_158667031_L_© JenkoAtaman, Seite 3 E. Knappe, Seite 5 Fotolia_123204210_L_© claudiaevans26, Seite 11 Fotolia_168831492_L_© Irina Schmidt, Seite 14 Fotolia_128220110_L_© MNStudio, Seite 15 Fotolia_163151985_L_© detailblick-foto
Webadresse	: www.gebnuernberg.de
Verantwortlich i.S.d.P.	: Rüdiger Singer, Wirthstr. 35, 90459 Nürnberg

Aber auch Sie selbst können sich einige Fragen stellen ...

Voraussetzungen für einen erfolgreichen Übergang zum Schulkind



Was bedeutet Übergang?

Übergang bedeutet die Veränderung einer bestehenden Situation und Anpassung an neue Gegebenheiten (z.B. Schulbeginn, aber auch Trennung der Eltern, Geburt eines Geschwisterkindes usw.)

Dies stellt hohe Anforderungen an die Bereitschaft und Fähigkeit zur Anpassung; sie enthalten aber gleichzeitig wichtige Entwicklungsanreize und mobilisieren Kräfte zur Bewältigung der veränderten Situation. Forscher

sprechen von „verdichteten Entwicklungsanforderungen“, auf die Kinder mit verstärkter Lernbereitschaft reagieren. Optimal ist es, wenn die neuen Anforderungen so gestaltet werden, dass sie den individuellen Kapazitäten entsprechen, um eine Überforderung aber auch eine Unterforderung zu vermeiden.

Der Übergang ist erst gemeistert, wenn sich das Kind in der neuen Situation wohlfühlt.

Wie kann ich mein Kind fördern?

Vieles bringt Ihr Kind sicher schon mit, aber dennoch können Sie Ihr Kind in einigen Punkten noch unterstützen und absichern:



Kopf

(kognitive Kompetenzen):

- Neugierde
- Selbständiges Denken
- Merkfähigkeit (z.B. kleine Reime, Gedichte, Lieder auswendig können)
- Sprachkompetenz

Herz (soziale Kompetenzen):

- Einfühlungsvermögen
- Konfliktverhalten
- Einhalten von Regeln
- Frustrationstoleranz
- Selbstständigkeit
- Selbstvertrauen
- Offen für Andere und Neues

Hand (motorische Kompetenzen):

- Altersgemäße Entwicklung (U9)
- Grobmotorik – balancieren, schwimmen, Rollschuhe/ Roller/Fahrrad fahren, Ball spielen ...
- Feinmotorik – basteln, bauen, kleben, schneiden, malen, spitzen, Perlen auffädeln, Schleife binden, Reißverschluss schließen,...

Sprechen und Verstehen können

Um mit Erfolg und Spaß am Unterricht teilnehmen zu können, ist es wichtig, dass ein Kind:

- versteht,
- das heißt, dass es dem Unterricht, der ja meistens auf Sprechen und Sprache beruht, durch Zuhören folgen kann,
- sich Gehörtes auch merken kann,
- seine Gedanken auch für andere verständlich ausdrücken kann.

Der Wortschatz eines sechsjährigen Kindes umfasst ungefähr 2500 Wörter. Die Grammatik, die ihm zur Verfügung steht, erlaubt einfache Sätze, die meist mit „und dann“ verknüpft werden. Die

Emotionale und soziale Voraussetzungen für einen guten Start

Der Begriff „Schulbereitschaft“ bezieht sich vor allem auf „emotionale und soziale, leistungspsychologische und motivationale“ Fähigkeiten, die für einen erfolgreichen Schulbesuch notwendig sind.

- Ihr Kind kann ohne Schwierigkeiten einen Vormittag ohne Sie auskommen und neue Situationen ohne Ihre Rückendeckung angehen.
- Ihr Kind kann neue Kontakte knüpfen (in der Klasse sitzen schließlich erstmal ca. 20 neue potentielle Freunde) und Vertrauensverhältnisse aufbauen (zur Lehrkraft).
- Ihr Kind kann sich in eine Gruppe einfügen, eigene Bedürfnisse, denen der Gruppe unterordnen und sich an soziale Regeln halten (alle wollen ein-

meisten Kinder beherrschen eine fehlerfreie Aussprache.

Grundsätzlich befinden sich sechsjährige Kinder jedoch noch mitten im sprachlichen Veränderungsprozess. Von der kleinkindhaften Sprache zur Sprache eines Schulkindes, die sich aber durch die sprachlichen Erfahrungen in der Schule rasch beschleunigt.

Kinder erwerben dann die Fähigkeit, „kontextungebunden“ zu sprechen, sich also einem Dritten auch in einem anderen Zusammenhang (Kontext) verständlich zu machen. Bis dahin erzählt ein Kind, was ihm einfällt, ohne daran zu denken, ob sein Zuhörer Ausgelassenes weiß oder erschließen kann, um den Gesamtzusammenhang zu verstehen. Es ist also nicht in der Lage, sich in die Situation des Zuhörers zu versetzen.

mal drankommen, jeder will ausreden, es gibt kleine, große, starke und schwache Kinder, und alle haben dieselben Rechte und Pflichten). Gerade weil es Teil einer Gruppe ist, muss es sich angesprochen fühlen, wenn die Lehrkraft zur ganzen Klasse spricht. Ihr Kind sollte „dazugehören“ wollen und aktiv in der Gruppe teilnehmen.

- Ihr Kind braucht Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer und die Fähigkeit zu Aufmerksamkeit und Konzentration. Das heißt, es muss sich anstrengen, auch wenn nicht sofortiger Erfolg oder gar eine Belohnung in Aussicht steht. Es muss sich auf eine Aufgabe konzentrieren können und genügend Ausdauer beweisen, diese auch fertigzustellen. Ganz allgemein sollte

es neugierig sein, Fragen stellen und Interesse zeigen, etwas Neues zu erfahren und zu lernen.

Das können Sie für die Entwicklung Ihres Schulanfängers tun ...

Wöchentliches Gesellschaftsspiel (altersgemäßes Karten- oder Brettspiel)

- Schulung der Feinmotorik
- Einhalten von Regeln
- Frustrationstoleranz schulen/gelegentliches Verlieren ertragen
- Zählen üben, Zahlbild erfassen
- Gemeinsamkeit stärkt das Gefühl von emotionaler Geborgenheit
- Sprachliche Fähigkeiten trainieren

Das schönste und das hässlichste Erlebnis

- einmal in der Woche erzählen lassen, was das schönste und was das hässlichste Erlebnis war, oder
- ein abendliches Ritual daraus machen und dabei den vergangenen Tag besprechen
- sprachliches Darstellen von Sachverhalten in geordneter, für andere verständlicher Reihenfolge
- Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit

Sinnesspaziergang mit vielen Spielen

- Sehrätsel: Ich sehe was, das du nicht siehst ...
- Hörrätsel: Welche Fahrzeuge hörst du? Wie viele Vögel zwitschern gerade?
- Suchrätsel: Ich sehe einen Baum mit Zapfen. Findest Du ihn?

- Fühlrätsel: Blatt oder Grashalm oder Stein?

Eine funktionierende Sinneswahrnehmung ist Grundvoraussetzung für das Erlernen der Schriftsprache

- Neugier, Interesse, Ausdauer und Lernmotivation werden gefördert

Spielplatzbesuch

- Balancieren, Turnen, Klettern für körperliche Fitness
- motorische Geschicklichkeit als Basis für funktionierende Sinneswahrnehmung
- Stärkung des Selbstwertgefühls („Guck mal, was ich kann“)
- Ausgleich zum schulischen Stress und langem Stillsitzen

Sammelleidenschaft des Kindes unterstützen:

- Steine, Muscheln, Bonbonpapier, Spielzeugautos

Ihr Kind lernt wichtige Arbeitstechniken:

- Geduld,
- aufmerksames Vergleichen,
- Einteilen nach Größe, Farbe u. Form,
- strukturieren

Vorlesestunde

- Regelmäßig, z. B. als Einschlafritual eine altersgemäße Geschichte vorlesen

Das Kind lernt sich zu konzentrieren, einer Geschichte zu folgen, und das wichtigste beim Selberlesen, eine Geschichte zu verstehen.

Sie können übrigens ruhig Geschichten in ihrer Muttersprache vorlesen, wichtig ist, dass Sie ihrem Kind einen Grundwortschatz mitgeben und wenn Sie sich in Ihrer Sprache damit wohler fühlen, nur zu ...

Schulweg üben

• Fangen Sie rechtzeitig an, den sichersten Schulweg mit Ihrem Kind zu üben. Sie sollten den Weg zu den üblichen Zeiten gehen, da der Verkehr um 10.00 Uhr vormittags anders ist als im Berufsverkehr.

Verständnis für Ihr Kind – zurück zu unserer Kindheit

Vieles ist für uns selbstverständlich geworden, natürlich, es ist uns in jahrelangen Anwendungen in Fleisch und Blut übergegangen.

Aber haben Sie sich schon einmal klargemacht, wieviel Abstraktionsleistung ein Kind aufbringen muss, das rechnen, lesen und schreiben will?

Welche Denkleistung vor allem in abstrakten Mengen-, Zahl-, Raum- und Zeitbegriffen steckt, zeigt folgendes Beispiel:

Beim Zählen bunter Perlen einer Kette, zählen vielleicht schon Kinder ab vier Jahren richtig und benennen die Stelle mit der roten Perle korrekt mit fünf Jahren. Zieht man die Kette

nun anders auf, kann diese rote Perle für ein vierjähriges Kind immer noch Nummer fünf sein. Es kann noch nicht von der konkreten Perle und Situation abstrahieren. Eine Aufgabe, $2 + 3$ hat deshalb für ein vierjähriges Kind überhaupt keine Bedeutung.

Erst mit dem Schulalter steht Kindern diese Abstraktionsfähigkeit zur Verfügung. Das Unwesentliche vom Wesentlichen zu trennen. Von Nebensächlichem absehen (abstrahieren) zu können ist Grundlage jeder Begriffsbildung und jedes Symbolverständnisses.

Noch ein Beispiel:

Dass das Wort „Ball“ ein Symbol für das runde springende Etwas ist, weiß Ihr Kind natürlich schon lange, nun muss es aber nochmal abstrahieren um zu begreifen, dass die Schriftzeichen für „Ball“ ein Symbol für ein Symbol ist.

Das ist schon eine enorme Denkleistung, derer wir uns immer wieder bewusst werden sollten.



Vor- und Nachteile der Vorbereitung auf die Schule von zu Hause

Vorteile:

- Sie haben große Kontrolle über den Lernfortschritt des Kindes.
- Sie können selbst die Übungen auswählen, die Sie für sinnvoll erachten.
- Sie können genau nach den Bedürfnissen Ihres Kindes handeln. So können Sie Pausen machen und Zeiten besser einteilen.

Nachteile:

- Der soziale Kontakt zu anderen Kindern fehlt.
- Ihr Kind lernt lediglich das, was Sie für sinnvoll erachten. Nicht immer ist diese Einschränkung vorteilhaft.
- Möglicherweise gestaltet sich der Wechsel in die Schule nach dem Einzelunterricht schwierig.

Selbständigkeit unserer Kinder

Tja, nun ist es soweit, der erste richtige Schritt in die Selbständigkeit unseres Kindes steht bevor. Von nun an rücken wir nach und nach ein Stück in den Hintergrund. Es werden Situationen kommen, in denen Freunde wichtiger sind als wir.

Dennoch sind wir für unsere Kinder da, auch wenn wir Stück für Stück in den Hintergrund treten. Wir unterstützen und begleiten unsere Kinder. Wir bestärken sie in Ihrem Selbstvertrauen und freuen uns mit Ihnen über Gelerntes und Anerkennen. Bei Misserfolgen stehen wir tröstend zur Seite. Sind wir nicht alle stolz darauf unsere Kinder ein Stück auf Ihrem Weg begleiten zu können?

Wir können unseren Kindern nicht versprechen, jedes Problem zu lösen aber wir können versprechen, dass Sie Ihre Probleme nie allein bewältigen müssen!



Eure Kinder sind nicht euer Besitz.
Sie sind Söhne und Töchter der Sehnsucht
des Lebens nach sich selbst.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch.
Ihr könnt ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
denn Sie haben ihre eigenen Gedanken.
Ihr könnt ihren Körpern ein Zuhause geben,
aber nicht ihren Seelen.
Denn Ihre Seelen wohnen in dem Haus von morgen,
dass ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.
Wenn ihr wollt könnt ihr euch bemühen,
zu werden wie sie,
aber ihr dürft sie nicht dahin bringen wollen,
zu werden wie ihr.
Denn das Leben geht nicht rückwärts
und hält sich nicht auf beim Gestern.

Dschibran Chalil 1883 - 1931



www.gebnuernberg.de